



VILLA VIGONI

Centro Italo-Tedesco per l'Eccellenza Europea
Deutsch-Italienisches Zentrum für Europäische Exzellenz

Abschlussbericht zum DFG-Villa Vigoni-Gespräch

Integration vor Ort: Ein Blick auf die Praxis der Integration im deutsch-italienischen Vergleich

1. Allgemeine Angaben

Prof. Dr. Stefan Immerfall
Fach: Soziologie
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd / University of Education
- Inst. für Humanwissenschaften, Abteilung für Soziologie
Oberbettringer Straße 200
D - 73525 Schwäbisch Gmünd
Tel: +49 (0)7171 983-349 / 276
Fax: +49 (0)7171 983-369
Stefan.Immerfall@ph-gmuend.de

Prof. Dr. R. Rossella Pugliese
Fach: Deutsche Sprache und Übersetzung
Professore Associato di Lingua e Traduzione tedesca
Dipartimento di Lingue e Scienze dell'Educazione
Università della Calabria
Via Pietro Bucci, Cubo 20 B
87036 Rende
Tel.: +39 (0)984 49 43 74
rosaria.pugliese@unical.it

2018

Tatsächlich durchgeführtes Programm (siehe Anhang)

Eine Publikation ist beim Steiner-Verlag in der Villa-Vigoni-Reihe geplant.

2. Arbeits- und Ergebnisbericht

Ausgangsfragen und Zielsetzung des Projekts

Das Thema Migration und Integration, und die damit verbundenen migrations- und gesellschaftspolitischen Fragen sind nicht nur in der Öffentlichkeit Italiens und Deutschlands zu einem brisanten Thema geworden, sie stellen auch in der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion fächerübergreifend zentrale Themenfelder dar. Beide Gesellschaften erfahren gegenwärtig, dass die Grenzen zwischen Arbeits-, Armuts- und Fluchtmigration und politischer Verfolgung oft unklar sind.

Vergleichsweise wenig wissen wir aber über die Praxis der Integrationsarbeit vor Ort, vor allem nicht in vergleichender Perspektive. Um in dieser zentralen Herausforderung unserer Zeit voneinander zu lernen, brachte unser Gespräch Absolventinnen und Absolventen des deutsch-italienischen Doppelmasters Interkulturalität und Integration/Scienze pedagogiche per l'interculturalità e la media education (Schwäbisch Gmünd/Cosenza) zusammen. Die Ehemaligen arbeiten als Integrationspraktikerinnen und -praktiker oder als Nachwissenschaftler in einschlägigen Forschungsbereichen.

Die anwesenden Absolventinnen und Absolventen arbeiten in einer großen Bandbreite an Institutionen und Einrichtungen der Migration und Flüchtlingsarbeit (u.a. in Kommunen, Bildungsträger, Wirtschaftskammern, Unternehmen). Zugänge waren zudem Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus den Bereichen Vergleichende Sprachwissenschaft, Migrations-, Europasozologie, Verwaltungs- und Erziehungswissenschaft, die mit ihren Vorträgen und Diskussionsbeiträgen weitere Aspekte des deutsch-italienischen Vergleichs ansprachen.

Angaben zu etwaigen Änderungen gegenüber dem ursprünglichen Antrag mit Begründung

Zielsetzung und Programmablauf des Gesprächs wurden nicht geändert; Absagen aus Krankheitsgründen und Absagen, u.a. weil Arbeitgeber keine Reisegenehmigung erteilten, erzwangen Programmänderungen. Nicht in jedem Fall konnten kurzfristig Ersatz gefunden werden.

Diskussionsschwerpunkte und ausgewählte Ergebnisse

Zunächst wurden Akteure und gesetzliche Rahmen der Flüchtlingspolitik im italienisch-deutschen Vergleich behandelt. Dabei wurde zahlreiche Unterschiede in der Identifikation und Aufnahme (BOGUMIL) und in der statistischen Erfassung (WORBS) deutlich. Einen nachweisbaren Einfluss weist auch das Gemeinsame Europäische Asylsystem auf (IMMERFALL).

Eine der deutschen Jugendhilfe vergleichbare Unterstützung unbegleiteter, minderjährige Flüchtlinge gibt es in Italien nicht (LAUTERSTEIN). Hingegen scheint das italienische Bildungssystem mit der sprachlichen Vielfalt durch Migration weniger Berührungspunkte zu haben (PUGLIESE, BORZOMI).

Die italienische Schule ist heute zwar multikulturell aufgrund der Anwesenheit von Einwandererkindern. Der

Anspruch auf Mehrsprachigkeit der autochthonen Minderheiten ist in Italien gesetzlich verankert (DE ROSA). Was aber die Inhalte betrifft, hat man sich dem Wandel in der italienischen Gesellschaft noch nicht vollkommen angepasst. Es wäre nützlich, die Lehrpläne mit Blick auf die Herkunftssprachen der Migranten zu überdenken. Was die sprachliche Förderung, den Unterricht in der Landessprache betrifft, herrscht in Italien das sogenannte "Integrierte Modell" vor, d.h. Migrantenkinder werden ohne Vorkurse, bzw. Förderkurse direkt in Regelklassen eingewiesen und durch Stützlehrer, bzw. zusätzliche Sprachlernunterstützung gefördert. Mit dem Gesetz Nr. 107 vom 13. Juli 2015 und dem Dekret Nr. 59 vom 13. April 2017 wurde in Italien die lehrer-befähigende Ausbildung der Lehrpersonen der Mittel- und Oberschule auf Staatsebene neu geregelt und erstmals Italienisch als Zweitsprache für die Sekundarstufe als curriculares Pflichtfach eingeführt. In Deutschland ist das Fach Deutsch als Zweitsprache (DaZ) bisher nur in den Bayerischen Schulen curriculares Pflichtfach. (PUGLIESE)

Allgemein betont wurde die zentrale Bedeutung des Schulsystems nicht nur für geflüchtete Kinder und Jugendliche, sondern allgemein für den Zusammenhalt der Gesellschaft (PENZKOFER, LIPPERT). Hierbei wurden auch Best-practise-Beispiele erörtert und miteinander verglichen (HODAIE, TURCO R. & TURCO A., STOCK & MAZZEI). Von italienischer Seite wurde allerdings die mangelnde Motivation mancher Migranten beklagt, Italienisch zu lernen, wenn sie nach Nordeuropa weiterwandern wollen.

Mehrfach wurde ein Wandel von der defizit- zur ressourcenorientierten Sichtweise gefordert (LAUTERSTEIN). Zwar bedarf bilinguale Erziehung der Stützung und Unterstützung (LIPPERT). Doch muss betont werden, dass Sprachförderung – insbesondere solche im Fach - Allen zugutekommt (BORZOMI, HODAIE).

Beide Länder können stolz auf ihr ehrenamtliches Engagement (KOSTNER, ZEITLER) sein, auch wenn sich derzeit ein Wandel der Engagementformen abzeichnet (WACKER). In gewisser Weise hat speziell für Deutschland die „Flüchtlingskrise“ geradezu einen „Innovationsschub“ (BOGUMIL) gebracht.

Spezifisch deutsch-italienische Konstellation

Ein Problem stellte die Vergleichbarkeit von Sozialdaten dar. Zudem wurde gefordert, stärker sollte zwischen Bestands- und Prozessdaten unterschieden werden. Als sehr unterschiedlich in beiden Ländern erwies sich auch die (Sozialstaats-)-Missbrauchsdiskussion.

Beide Länder haben noch keine dauerhafte Balance gefunden zwischen der Forderung, Tradition und Identität von Minderheiten zu schützen und ihre notwendige Anpassung an die Mehrheitsgesellschaft, um „zu leben wie Alle“ (TURCO R. & TURCO A.).

Gerade weil sich die beiden Länder im staatlichen Aufbau, in den Zuständigkeiten der Verwaltung sowie in den zivilgesellschaftlichen Strukturen sehr voneinander unterscheiden, wurden mehrere Erfolgsrezepte identifiziert, bei denen sie voneinander lernen könnten. Besonders aufschlussreich war in diesem Zusammenhang die Diskussion, ob das italienische Bildungssystem weniger stigmatisiere und segregiere. Auch die italienische Einrichtung des *mediatore linguistico culturale* fand große Aufmerksamkeit.

Rolle des wissenschaftlichen Nachwuchses

Dem wissenschaftlichen Nachwuchs wird die Möglichkeit einer begleiteten Publikation gegeben. Zudem haben sich im Rande der Konferenz Ideen für neue Forschungsprojekte ergeben. Ergebnisse der Konferenz fließen überdies in die Ausbildung der beiden, oben erwähnten Master-Studiengänge ein.

Mögliche Berichte in den Medien

Über die Tagung wird auf den Homepages der beiden Hochschulen berichtet. Die Pressestellen der beiden Hochschulen sind aufgefordert, entsprechende Meldungen vorzubereiten und zu lancieren.

Konferenz Villa Vigoni: Ablaufplan – Stand 29.03.2018

Uhrzeit	Dienstag 10.04	Mittwoch 11.04	Donnerstag 12.04	Freitag 13.04
45 min	BOGUMIL, JÖRG „Verwaltungshandeln in der deutschen Flüchtlingspolitik - Problemlagen und Optimierungsvorschläge.“	PUGLIESE, R. ROSSELLA „Sprachpolitik der Integration im Deutsch-Italienischen Vergleich“	DE ROSA, FIORELLA „Le comunità italo-albanese dell’Italia meridionale. Percorsi di integrazione“	KOSTNER, SANDRA „Ehrenamtliches Engagement als Wegbereiter der Integration? - Ergebnisse einer Evaluation“
45 min	WORBS, SUSANNE „Was wissen wir aus Forschung und Statistik über Flüchtlinge in Deutschland?“	BORZOMI, DAYANA „Sprachliche Integration von Flüchtlingen und Migranten in Italien“		ZEITLER, INNA „Mit Zivilcourage gegen Extremismus: Stärkung von Menschen die mit Geflüchteten arbeiten“
	MITTAGSPAUSE			
45 min	IMMEFALL, STEFAN „Deutsche Asyl- und Flüchtlingspolitik im europäischen Mehrebenensystem“	HODAIE, NAZLI „Mit Sprache zur Fachkompetenz - Sprachlernen in den MINT-Fächern“		WACKER, RAHEL „Willkommen in München - und dann? Integrationsbemühungen zwischen Ankunfts-Euphorie am Hauptbahnhof und der Politik der CSU“

45 min	LAUTERSTEIN, PABLO „Der Stuttgarter Weg. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge als Herausforderung in der Jugendhilfe“	STOCK, MIRIAM & SARA MAZZEI „SELBSTLERNEN FÜR ARABISCHSPRACHIGE FLÜCHTLINGSKINDER“		TURCO, ROSALBINO & ARIANNA JENNIFER TURCO “Il desiderio di vivere come tutti - I figli dei rifugiati in Calabria: le scuole come laboratorio di cittadinanza interculturale . Il caso delle comunità arberesh”. Progetto Nazionale curato dal MIUR, Senato della Repubblica e Camera dei Deputati”
15 min	PAUSE			
45 min	Penzkofer, Julia „Geflüchtete Kinder und Jugendliche im deutschen Schulsystem“	LIPPERT, SUSANNE “Approccio post-ideologico nella didattica della didattica delle lingue d’arrivo: tra teoria del plurilinguismo e la pratica nella didattica delle lingue di arrivo.”		Schlussdiskussion
45 min				Schlussdiskussion [Puffer]

Block 1: Akteure und Rahmen der Flüchtlingspolitik

Block 2: Jugendhilfe

Block 3: Geflüchtete im Schulsystem

Block 4: Sprachliche Integration und neue Lernformen

Block 5: Kleine Kommunen, große Kommunen

Block 6: Willkommenskultur, Ehrenamt, Anfeindungen

Block 7: Schlussdiskussion